

Pressemitteilung

9. Dezember 2011 - HH

INSM und WiWo präsentieren wissenschaftliches Städteranking

Als attraktiver Arbeitgeber zieht Hamburg junge Einwohner an – Unternehmen kritisieren Kostenbewusstsein der Verwaltung

Berlin/Hamburg. Arbeitsmarkt, Soziales, Wirtschaft und Wohlstand – im aktuellen Städteranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und der WirtschaftsWoche erreicht Hamburg Platz 9 im Niveauvergleich der 50 einwohnerstärksten Städte und Rang 24 im Dynamikranking.

Hamburg führt bei den verfügbaren Einkommen. Im Schnitt lagen diese im Jahr 2010 je Einwohner gerechnet bei 24.381 Euro. Niveau-Zweiter ist die Hansestadt bei der Einkommensteuerkraft.

Die Hansestadt punktet auch bei der Wirtschaftsleistung. Diese lag im Jahr 2010 bei 49.327 Euro je Einwohner – Platz 8 im Vergleich der 50 einwohnerstärksten Städte. Als Wirtschafts- und Touristik-Standort zieht Hamburg viele Gäste an – 4,6 waren es im Jahr 2009 je Einwohner gerechnet, Rang 9.

Vergleichsweise gut steht die Hansestadt bei der „Kitabetreuung“ da: 28,5 Prozent aller Kinder unter 3 Jahren werden dort in Kindertageseinrichtungen betreut – Rang 10. Dieser Indikator ist unter Aspekten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtig.

Hamburg gewinnt zudem neue Einwohner (Rang 11 bei der Einwohnerentwicklung) und wird statistisch betrachtet jünger: Der Altersquotient, der das Verhältnis zwischen jung und alt widerspiegelt, verbesserte sich im Zeitraum 2005-2010 um 1,1 Punkte. Nur in 15 der 50 einwohnerstärksten Großstädte kam es zu einer Verbesserung dieses Indikators. Die Stadt ist wegen ihrer attraktiven Arbeitgeber Anziehungspunkt für Neubürger.

Andere Indikatoren in Hamburg verweisen auf soziale Probleme jenseits der Erfolgsmetropole Hamburg: Die Zahl der gemeldeten Straftaten ist vergleichsweise hoch (Rang 45). 7,9 Prozent der Schulabsolventen schaffen keinen Abschluss (Rang 34). Im Schnitt aller untersuchten Großstädte im Ranking liegt diese Quote bei 7,1 Prozent.

In einer Unternehmens-Umfrage der IW Consult schneidet Hamburgs Stadtverwaltung beim „Kostenbewusstsein“ weit unterdurchschnittlich ab. Eine Quote von lediglich 20 Prozent Positivantworten reicht nur für Rang 46.

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.

Studienleiter Michael Bahrke zum Abschneiden Hamburgs im Städtevergleich: „Die hanseatische Erfolgsmischung besteht aus hochproduktiven Industrien sowie wissensintensiven Dienstleistungen in der Beratung, in Werbung und Medien sowie dem Überseehafen.“

INSM-Projektleiter Florian von Hennet: „Hamburg als Wohlstands-Leuchtturm im Norden – die Stadt lebt als bedeutender Konzern-Headquarter-Standort nicht nur aber auch von ihrem Hafen. Vor diesem Hintergrund ist auch die Diskussion um die für den Hafen erforderliche Elbvertiefung verantwortungsbewusst und ideologiefrei zu führen. Hamburgs Infrastruktur muss auf einem wettbewerbsfähigen Stand gehalten werden. Davon hängen auch andere Wirtschaftsbereiche in der Stadt entscheidend ab.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierte Stärken-Schwächen-Profile aller untersuchten Städte und Cityregionen finden Sie im Internet unter www.insm-staedteranking.de und www.wiwo.de.

Ansprechpartner:

Projektleitung INSM:

Florian von Hennet, Tel.: (030) 27877 174, E-Mail: hennet@insm.de

Studienleitung IW Consult:

Michael Bahrke, Tel.: (0221) 4981 861, E-Mail: bahrke@iwkoeln.de

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie finanziert.